Arbeitskreis
Religionsfreiheit – Menschenrechte – Verfolgte Christen
Deutsche Evangelische Allianz

Internationale Informationsstelle für Religionsfreiheit IIRF Deutschland

AKREF Gebetsanliegen vom 16.11.2026 bis 29.11.2026

Mo., 16.11. Nordkorea: Christen in den Arbeitslagern

Bitte betet weiterhin für die Gläubigen in Nordkorea, dem für Christen schwierigsten Land der Welt. Die Zahl der in Gefängnissen inhaftierten Christen sowie ihrer Angehörigen aus der unmittelbaren und erweiterten Familie wird auf 30.000 bis 70.000 geschätzt. Die Gefängnisse sind faktisch Sklavenarbeitslager. Bekannte Christen in diesen Lagern sind besonders grausamen Folterungen ausgesetzt und werden oft zu Tode geschunden und ausgehungert.

Di., 17.11. Ukraine: Christenverfolgung?

Präsident Wolodymyr Selenskyj hat im amerikanischen Fernsehen betont, dass es in seinem Land keine Christenverfolgung gebe, religiöse Gruppen seien frei. Selenskyi betonte, dass seine Regierung sich regelmäßig mit dem Gesamtukrainischen Rat der Kirchen und Religionsgemeinschaften austausche. Vielmehr töte Russland ukrainische Geistliche. Seit dem Kriegsbeginn seien 120 Vertreter religiöser Institutionen von Russland getötet worden. Es handle sich um gezielte Tötungen. Darüber hinaus würden Kirchen von der russischen Armee beispielsweise als Waffenlager zweckentfremdet.

Mi., 18.11. Indien: Mob bedroht Christen

Ein Mob griff drei christliche Familien (18 Personen) an, schlug sie mit Stöcken, verwüstete ihre Häuser und drohte, sie aus dem Dorf zu vertreiben, weil sie sich weigerten, ihrem Glauben an Christus abzuschwören. „Am Anfang unserer Nachfolge erlebten wir körperliche Heilung, in der Bibel lasen wir, dass der Herr uns ewiges Leben schenkt. Deshalb wollen wir Christus nicht aufgeben." Wir beten um Standhaftigkeit der Christen. Jesus Christus schenke ihnen seine Gegenwart.

Do., 19.11. Weltweit: Verstöße gegen Religionsfreiheit

Religionsbeauftragter Rachel warnt vor deutlicher Zunahme der Verstöße. Als Ursache nannte er eine „massive Zunahme" autoritärer Staaten, die Kontrolle ausüben wollten. In Jordanien seien bei einem islamistischen Anschlag auf die christliche Gemeinde in Hammoud neun Personen ums Leben gekommen, Dutzende wurden verletzt. Skandalös bezeichnete er die Lage der Christen in Nicaragua. Geistliche und Laien würden unterdrückt und verfolgt. In China sei es die „Sinisierung" der Religionen, die sich der chinesischen Mehrheitsgesellschaft anpassen müssten. In Pakistan seien Frauen in besonderem Maße von Diskriminierung und Verfolgung betroffen; vor allem durch sexuelle Gewalt und Zwangsheirat.

Fr., 20.11. Syrien: Lehrpläne werden islamistisch umgestaltet

Die Gesellschaft für bedrohte Völker warnt vor Indoktrination an Schulen. Die Bildungseinrichtungen würden umfassend neu strukturiert und ideologisch vereinnahmt, zudem werde eine sunnitisch-islamistische Weltanschauung vermittelt. Naturwissenschaftliche Erkenntnisse würden in den Schulbüchern nur noch eingeschränkt wiedergegeben. Frauen werden mit Kopftuch oder Vollverschleierung abgebildet. Für die Zukunft Syriens seien wissenschaftlich fundierte Lehrpläne erforderlich, die Toleranz förderten und alle Teile der Gesellschaft, alle Sprachen, Ethnien und Religionsgemeinschaften, insbesondere die christlichen, gleichermaßen repräsentierten.

Sa., 21.11. China: Christlicher Aktivist verurteilt

Der christliche Demokratieaktivist Joshua Wong (30) ist in Hongkong zu zehn Jahren Haft verurteilt worden.
Das Gericht sah als erwiesen, dass er gegen das nationale Sicherheitsgesetz verstoßen und mit „ausländischen Kräften" zur Gefährdung der nationalen Sicherheit zusammengearbeitet habe. Wong war 2014 als Anführer der von Studenten getragenen „Regenschirmbewegung" bekanntgeworden, die sich für freie Wahlen in Hongkong einsetzte. Er befindet ich seit November 2020 in Haft. Wong erklärte: „Ich habe niemals die Unabhängigkeit Hongkongs befürwortet, noch habe ich jemals den ‚Zusammenbruch Chinas' oder einen Regierungswechsel propagiert."

So., 22.11. Nigeria: Auf der Flucht vor Terroristen

Dschihadisten griffen das Dorf von Lydia* und ihrer Familie an. Sie suchten Schutz in den Bergen. Nach kurzer Zeit kamen die Angreifer mit ihren Jeeps und schossen wild um sich.
Lydia: „Ich hatte wahnsinnige Angst. Wir legten uns auf den Boden, schrien und flehten Gott an, uns vor den Kugeln zu beschützen." Die Flüchtlinge überstanden die Angriffe und erreichten ein sicheres Lager. Im vergangenen Jahr wurden 3500 Christen von Terroristen und Kriminellen getötet. Die Volksgruppe und die Religion spielen bei den Angriffen eine große Rolle. HMK unterstützt die Verfolgten durch Bildungsprogramme, Kleinstkredite oder Traumakurse.

bitte wenden >

Mo., 23.11. **Kasachstan: Priester zu 4 Jahren Haft verurteilt**

Am 7. Oktober 2026 wurde in einer nichtöffentlichen Verhandlung der 40 Jahre alte unabhängige orthodoxe Priester Yakov Vorontsov zu 4 Jahren Haft verurteilt. Bei einer Razzia in seinem Haus seien Drogen gefunden worden. Vorontsov bestreitet, jemals Drogen besessen oder konsumiert zu haben und hat Berufung gegen das Urteil eingelegt. Yakov Vorontsov leitet eine junge unabhängige orthodoxe Pfarre. Das Moskauer Patriarchat hatte ihn seines Priesteramts enthoben, weil er sich öffentlich gegen den Krieg in der Ukraine und die Politisierung und Militarisierung der Russisch-Orthodoxen Kirche ausgesprochen hat.

Di., 24.11. **Libanon: Maronitischer Priester ermordet**

Pater Samir Mikhael Daou, ein maronitischer Priester aus Ain Jrain wurde am 29. Oktober in seiner Wohnung ermordet aufgefunden. Die libanesischen Sicherheitskräfte (ISF) haben sofort Ermittlungen aufgenommen, dabei das Material der Überwachungskameras ausgewertet und die Fahrtroute des gestohlenen Fahrzeugs rekonstruiert. Der Verdächtige wurde von den libanesischen Behörden festgenommen und soll das Verbrechen während des Verhörs gestanden haben. Pater Samir war in den Pfarreien von Hsoun und Ferhet tätig und dafür bekannt, sein Leben dem Dienst an Gott und der Gemeinschaft mit Demut und Liebe gewidmet zu haben. Lasst uns für seine Angehörigen und die Gemeinde beten.

Mi., 25.11. **Indonesien: Großer Plan: 30.000 Missionare!**

„Wir sind gesegnet, um andere zu segnen“: Mit dieser Vision wollen indonesische Christen eine weltweite Missionsbewegung anstoßen. Sie haben sich ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: Bis 2033 sollen insgesamt 30.000 Indonesier in anderen Ländern als Missionare arbeiten. Die ersten christlichen Missionare kamen 1534 auf die Molukken im Osten Indonesiens. Heute zählt Indonesien rund 30 Millionen Christen. Schon seit den 1970er Jahren haben Kirchenleiter den Wunsch geäußert, indonesische Missionare in andere Länder zu entsenden. Im Jahr 2020 gab es rund 800 indonesische Missionare, mehr als die Hälfte davon unter Landsleuten im Ausland.

Do., 26.11. **Kongo: Gewalt gegen Christen nimmt zu**

Vierzehn Christen wurden bei zwei getrennten Angriffen von Islamisten in der Provinz Haut-Uélé im Nordosten der Demokratischen Republik Kongo enthauptet. Diese Morde sind die ersten, bei denen die „Provinz Zentralafrika des Islamischen Staates“ (ISCAP) Gläubige in dieser Provinz ins Visier genommen hat. Es ist bekannt, dass die ISCAP zwischen Ende 2024 und Mitte 2026 im Nordosten des Kongo rund 1.150 Gläubige getötet hat. An anderer Stelle im Land leidet Süd-Kivu unter Armut und anhaltenden Konflikten aufgrund der Rebellenbewegung M23 und anderer aktiver bewaffneter Gruppen. Lasst uns beten für unsere Glaubensgeschwister und ihre Verfolger.

Fr., 27.11. **Ägypten: Sechs Kopten wieder frei**

In Ägypten sind sechs junge Kopten wieder auf freiem Fuß, die wegen eines TikTok-Videos verhaftet worden waren. Die Behörden hatten das Video als beleidigend für den Islam eingestuft. Die Menschenrechtsorganisation Alliance Defending Freedom (ADF) hatte zur Freilassung der jungen Kopten aufgerufen. Fälle wie dieser seien in Ägypten „tragischerweise weit verbreitet“, erklärte die Direktorin für globale Religionsfreiheit, Kelsey Zorzi (Washington). Christen seien dort Drohungen, Diskriminierung und Haftstrafen ausgesetzt. Ihre Äußerungen gälten nur deshalb als problematisch, weil sie nicht der Mehrheitsreligion angehörten.

Sa., 28.11. **Äthiopien: Mindestens 60 Christen getötet**

Die Gewalttaten ereigneten sich am 20. und 24. Oktober in den Bezirken Merti und Shirka, südlich der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba. Nach Angaben der Führungsspitze der Kirche wurden bei dem ersten Angriff 14 Menschen getötet. Vier Tage später kamen in den Dörfern Tereta, Chole und Birbo weitere 46 Menschen ums Leben, darunter auch Kinder und ältere Menschen. Mehr als 20 Personen wurden schwer verletzt, mindestens 20 Häuser niedergebrannt. Die Angreifer gingen in den Dörfern gezielt gegen die orthodoxe Bevölkerung vor. Lasst uns im Gebet für sie einstehen um Trost und Schutz.

So., 29.11. **Somalia: Ein Glaube, der alles kostet**

Für einen Großteil der somalischen Bevölkerung ist der Islam eng mit der eigenen, auch nationalen Identität verbunden. Die Regierung unterdrückt Christen vor allem rechtlich: Die Verfassung erklärt den Islam zur Staatsreligion. Gesetze müssen mit der Scharia vereinbar sein. Eine Kirche gibt es offiziell nicht, und christliches Leben ist im Alltag praktisch nicht vorgesehen. So bleibt Christen nichts anderes übrig, als ihren Glauben im Verborgenen zu leben, oft im Schutz des Internets. Und trotz aller Gefahren geschieht ein Wunder: Die kleine christliche Gemeinschaft unter Somalis wächst weiter.

Arbeitskreis
Religionsfreiheit – Menschenrechte – Verfolgte Christen
Deutsche Evangelische Allianz

Internationale Informationsstelle für Religionsfreiheit IIRF Deutschland

Redaktion: Paul Murdoch, **akref.ead.de**

Falls Sie die Erstellung und Verbreitung der AKREF Gebetsanliegen unterstützen möchten, können Sie gern eine Spende richten an:
Evangelische Allianz in Deutschland (EAD)
Spendenkonto:
IBAN: DE87520604100000416800
BIC: GENODEF1EK1
Evangelische Kreditgenossenschaft
Verwendungszweck„AKREF“
Gerne können Sie auch online spenden.

Wenn Sie auch die ausführlichen, ebenfalls kostenlosen **AKREF Nachrichten** bestellen möchten, können Sie sich auf **akref.ead.de/nachrichten/** dafür registrieren.
Um **AKREF Gebetsanliegen** per E-Mail zu erhalten, können Sie sich auf **akref.ead.de/gebet-fuer-verfolgte/** dafür registrieren.